

STUNDENVORBEREITUNGEN

SCHULART:

Realschule plus

FACH:

Evangelische Religion

THEMA:

*Menschen haben Stärken, die man mit
den Augen nicht wahrnehmen kann
– David, ein Hirtenjunge wird König –*



SCHRIFTLICHER ENTWURF DER LEHRPROBE
ZUR ZWEITEN PRÜFUNG

Lehramtsanwärterin:

Schule:

Fach: **Evangelische Religion**

Thema: **Menschen haben Stärken, die man mit den Augen nicht wahrnehmen kann
- David, ein Hirtenjunge wird König -**

Klasse: **6 (c / e)**

Datum: **02.05.2012**

Uhrzeit: **08:50 – 09:35 Uhr (2.Unterrichtsstunde, Raum B201)**

Abgegeben am: 

Datum, Uhrzeit Eingang: **30. April 2012**



Bestätigung der Schulleitung

Inhaltsverzeichnis

<u>1. Begründungszusammenhang</u>	2
1.1 Legitimation des Themas	2
1.2 Gegenwartsbezug und Exemplarizität	2
<u>2. Ausgangsbedingungen der Lerngruppe</u>	4
2.1 Arbeitsbedingungen und Voraussetzungen der Lerngruppe	4
2.2 Kompetenzprofil einzelner Schüler / Schülergruppen	5
<u>3. Thematische Strukturierung</u>	6
3.1 Aufriss der Unterrichtseinheit: „Der Kleinste wird zum Größten – König David“	6
3.2 Sachanalyse: Die Salbung Davids 1.Sam 16	8
3.3 Didaktische Reduktion	11
3.4 Lern- und Handlungsschwerpunkte	12
3.4.1 Lernschwerpunkt / zentrales Anliegen der geplanten Stunde	12
3.4.2 Wissens- und Kompetenzentwicklung	12
<u>4. Methodische Strukturierung</u>	14
4.1 Begründung der Methodenkonzeption der Unterrichtsstunde	14
4.2 Begründung der wesentlichen methodischen Schritte	14
<u>5. Unterrichtsskizze</u>	17
5.1 Stundenverlauf	17
5.2 Visualisierungen	19
5.2.1 Geplantes Tafelbild	19
5.2.2 Bodenbild	19
5.3 Sitzplan	20
<u>6. Quellenverzeichnis</u>	21
<u>7. Anhang</u>	23

1. Begründungszusammenhang

1.1 Legitimation des Themas

Laut des Lehrplans für die Orientierungsstufe gliedert sich die Unterrichtsreihe „Der Kleinste wird zum Größten - König David“ in die Thematik „Von Helden, Rettern und Königen – Israel erinnert sich“ ein. Schwerpunktmäßig gehört diese Thematik zum Bereich der biblisch-christlichen Tradition mit Bezügen zum anthropologisch-ethischen Bereich (vgl. Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung Rheinland-Pfalz 1997, S. 52).

1.2 Gegenwartsbezug und Exemplarizität

Vorbilder und bedeutsame Menschen spielen bei Schülern im Alter von 10- bis 12 Jahren eine besonders wichtige Rolle. Sie identifizieren sich mit ihnen, wollen sein wie sie. Sie brauchen Vorbilder als Orientierungshilfe für ihr Leben. Dahinter verbergen sich Hoffnungen und Sehnsüchte. Jugendliche suchen sich als Vorbilder in dieser Alterstufe so genannte Stars aus dem Musik- oder Sportbereich und idealisieren sie. Dabei nehmen sie die Schattenseiten ihrer „Stars“ häufig nicht wahr. „Mit der Erkenntnis der Begrenztheit und Unzulänglichkeit der Stars erleben die Heranwachsenden oft tiefe Enttäuschung – auch über die Möglichkeiten der eigenen Entwicklung“ (Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung Rheinland-Pfalz 1997, S. 52). Die Erfahrung von Enttäuschung bietet aber auch die Möglichkeit zu einer Reifung der eigenen Persönlichkeit und des Glaubens. Auch Personen aus der Bibel, wie z.B. König David, „können zu Identifikationsfiguren werden, die solche Reifungsprozesse ermöglichen“ (Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung Rheinland-Pfalz 1997, S. 52). Die biblischen Geschichten um König David geben uns Mut und zeigen uns, dass selbst der „Kleinste“ zum „Größten“ werden kann und wie wichtig Freundschaft im Leben ist. Dabei verschweigen sie nicht die problematischen Seiten ihrer „Helden“. So werden nicht nur die Lichtseiten, sondern auch die Schattenseiten des „schillernden“ König Davids, der trotz seiner Größe auch Schuld auf sich geladen hat, offen dargelegt. Jeder von uns hat sich schon mal schwach und klein gefühlt, jeder stand schon mal im „Licht“ aber vor allem auch im „Schatten“. Für diese Momente im Leben benötigen wir Hilfen, besonders in einem Alter, indem man nach Orientierung und Identifikation sucht. Die Davidsgeschichten bieten den Schülern die Möglichkeit, „am Leben zu lernen“ und sie als „Projektionsfläche“ für eigene Verhaltens- und Interpretationsperspektiven sowie für verschiedene Lebensgestaltungs- und Orientierungsfragen zu verwenden (vgl. RPH A 2005 Nr.3, S. 4).

„Die Schülerrinnen und Schüler lernen am Beispiel der Retter/- innen und ersten Könige Israels die Wirklichkeit des Menschseins wahrzunehmen, sie entwickeln die Fähigkeit, Idealisierungen zu erkennen und zurückzunehmen“ (Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung Rheinland-Pfalz 1997, S. 52). Sie entwickeln die Fähigkeit, sich - aber vor allem auch andere - differenziert zu betrachten und erkennen, dass Gott auch gerade den Fehlerhaften und Schwachen annimmt.

2. Ausgangsbedingungen der Lerngruppe

2.1 Arbeitsbedingungen und Voraussetzungen der Lerngruppe

Klasse / Personaler Aspekt	Die Lerngruppe besteht aus 5 Jungen und 7 Mädchen der Klasse 6c und 6e. In der Orientierungsstufe der [REDACTED] sind die Schüler aller Schulformen vertreten. Alle Schülerinnen und Schüler glauben an Gott.
Räumlich-organisatorische Aspekte	Der Religionsunterricht findet im Klassenraum der 6c statt. Der Raum bietet die Möglichkeit, verschiedene Sozial- und Arbeitsformen zu realisieren sowie Plakate etc. aufzuhängen.
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler sind mit dem Sachverhalt einer Klassensprecherwahl vertraut. Die biblische Figur David haben die Schüler in der vorangegangenen Stunde kennen gelernt. Durch die gemeinsame Erarbeitung eines Steckbriefes ist ihnen folgendes über David bekannt: Alter, Wohnort, Beruf, Hobby / Begabung, Geschwister. Ebenfalls kennen sie die Geschichte von David und der Rettung seiner Schafe vor einem Löwen (1.Sam 17,34f.).
Methodenkompetenz	Die Schüler sind damit vertraut sich zu einem visuellen Impuls / einer Geschichte spontan zu äußern. Gruppen- und Einzelarbeit sowie die Möglichkeit der Präsentation als Sicherung ist den Schülern ebenfalls bekannt. Sie sind mit den Kommunikationsregeln der Klasse vertraut.
Sozial-kommunikative Kompetenz	Während des Sitzkreises und der Gruppenarbeit kommunizieren die Schülerinnen und Schüler zielgerichtet miteinander.
Selbstkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler bringen eigene Erfahrungen und Meinungen in den Unterricht mit ein und sind in der Lage, ihre Ergebnisse und Arbeitsphasen zu reflektieren.
Regeln und Rituale	Folgende auf die Stunde bezogenen Regeln und Rituale sind den Schülern bekannt: <ul style="list-style-type: none">• Kommunikationsregeln• Sitzkreissymbol• Verbale und visuelle Impulse• Zeitsignal
Mögliche Störfaktoren und pädagogische Maßnahmen	Ernsthafte Störungen während des Unterrichts sind nicht zu erwarten.

2.2 Kompetenzprofil einzelner Schüler / Schülergruppen

Name	Leistungsvermögen, soziales Verhalten, Kommunikationsfähigkeit	Konkrete Konsequenz für die Unterrichtsstunde
<ul style="list-style-type: none"> • [REDACTED] • [REDACTED] 	<ul style="list-style-type: none"> • sehr leistungsstarke Schüler • bemühen sich um eine gute Mitarbeit • sind fleißig • [REDACTED] lässt sich leicht ablenken und schweift häufig vom Thema ab • [REDACTED] ist vor allem mündlich ein leistungsstarker Schüler, jedoch bei schriftlichen Aufgaben und Überprüfungen lässt seine Aktivität und sein Engagement nach • verfügen über eine hohe Kommunikationsfähigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • es lassen sich für diese Stunde keine konkreten Störungen erwarten • kommt es jedoch zu Unaufmerksamkeit, werden sie mündlich ermahnt
<ul style="list-style-type: none"> • [REDACTED] • [REDACTED] • [REDACTED] • [REDACTED] 	<ul style="list-style-type: none"> • leistungsstark • sind ruhig und zurückhaltend • beteiligen sich dennoch am Unterrichtsgeschehen • bemühen sich dem Unterricht zu folgen • gute Kommunikationsfähigkeit • fleißig 	<ul style="list-style-type: none"> • werden durch Lob und Motivation zur Mitarbeit aktiviert • werden auch ohne Meldung in den Unterricht mit eingebunden
<ul style="list-style-type: none"> • [REDACTED] • [REDACTED] • [REDACTED] • [REDACTED] • [REDACTED] 	<ul style="list-style-type: none"> • leistungsstark • gute Kommunikationsfähigkeit • lassen sich leicht ablenken • bemühen sich um die Beteiligung am Unterricht 	<ul style="list-style-type: none"> • bei Ablenkung werden sie ermahnt • auch ohne Meldung werden sie in den Unterricht mit eingebunden
<ul style="list-style-type: none"> • [REDACTED] 	<ul style="list-style-type: none"> • neuer Schüler seit Ende Feb. • sehr leistungsschwach • geringe Kommunikationsfähigkeit • bemüht sich dem Unterricht zu folgen, beteiligt sich selten am Unterrichtsgeschehen 	<ul style="list-style-type: none"> • es gilt [REDACTED] Selbstwirksamkeit zu stärken, indem er durch Lob und Motivation zur Mitarbeit aktiviert wird

3. Thematische Strukturierung

3.1 Aufriss der Unterrichtseinheit: „Der Kleinste wird zum Größten – König David“

Datum	Thema	Zentrales Anliegen / Lernschwerpunkt
22.03.12	<ul style="list-style-type: none"> • Heutige Helden 	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS erkennen Merkmale heutiger Helden / Stars und werden sich bewusst, dass Idole Menschen mit Licht- und Schattenseiten sind.
23.03.12	<ul style="list-style-type: none"> • Helden im AT 	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS erkennen, dass das Volk Israel von Vorfahren (Helden, Rettern, Königen) berichtet, die zu Werkzeugen Gottes wurden, auch wenn sie fehlerhaft und schuldig sind.
19.04.12	<ul style="list-style-type: none"> • Expertenrunde zur historischen Situation: Israel und die Philister 	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS erhalten einen Überblick über die geschichtliche Situation des Volkes Israels und ihre Beziehung zu den umliegenden Völkern (Philister).
20.04.12	<ul style="list-style-type: none"> • Israel will einen König: Das Königsgesetz (5.Mose 14-17) 	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS erkennen, dass das Volk Israel wegen inneren und äußeren Nöten nach einem König verlangte. Sie erarbeiten anhand des Königsgesetzes im Deuteronomium die Merkmale eines guten Königs.
26.04.12	<ul style="list-style-type: none"> • Sauls Königszeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS erarbeiten die Höhen und Tiefen der Königszeit des ersten Königs Israels „Saul“.
27.04.12	<ul style="list-style-type: none"> • David, der mutige Hirtenjunge 	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS kennen die Geschichte „David und der Kampf mit dem Löwen“ (1.Sam 17,34f.).
02.05.12	<ul style="list-style-type: none"> • Menschen haben Stärken, die man mit den Augen nicht wahrnehmen kann - David, ein Hirtenjunge wird König - 	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS entwickeln anhand der biblischen Geschichte von der Salbung Davids (1.Sam 16, 1-13) ein Bewusstsein dafür, dass Menschen Stärken haben, die man nicht mit den Augen, aber mit dem Herzen wahrnehmen kann.
03.05.12	<ul style="list-style-type: none"> • Saul und David 	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS vollziehen den Aufstieg Davids vom Harfenspieler am Hofe des Königs zum Heerführer nach und erkennen, dass die „Spannungen“ zwischen Saul und David auf eine Trennung hinauslaufen.
04.05.12	<ul style="list-style-type: none"> • David und Jonathan: Eine Freundschaft zwischen einem Hirtenjungen und Königssohn 	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS erschließen anhand der biblischen Geschichte von Jonathan und David (1.Sam 18,1-4 und 19,1-7), dass sich wahre Freundschaft erst in einer Notlage zeigt.

10.05.12	<ul style="list-style-type: none"> • Davids Weg zum Königsthron 	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS erkennen, dass David nicht nur gegen die staatliche Ordnung handelte, sondern dass er sogar zu den verfeindeten Philistern überlief und nach dem Tode Sauls auch offiziell zum König ernannt wurde.
11.05.12	<ul style="list-style-type: none"> • David als König 	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS erarbeiten die Merkmale der Königsherrschaft Davids. Sie erkennen, dass David Jerusalem erobert, zum Mittelpunkt seines Reiches macht und von Gott bestätigt wird.
24.05.12	<ul style="list-style-type: none"> • Auch ein König darf nicht alles: David und Batseba 	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS erfassen die Geschichte von David und Batseba (2.Sam 11,1-27) und erkennen, dass David nicht der idealisierte König ist, sondern auch menschliche Züge hat und große Schuld auf sich lädt.
25.05.12	<ul style="list-style-type: none"> • Auch ein König darf nicht alles: Nathans Strafrede 	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS erkennen anhand von Nathans Strafrede, dass David zwar seine Fehler einsieht und Reue zeigt, aber die Konsequenzen seiner Tat tragen muss.
31.05.12	<ul style="list-style-type: none"> • König Salomo 	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS erkennen anhand des salomonischen Urteils die große Weisheit und Klugheit des Königs Salomos. Sie erarbeiten die Höhen und Tiefen seines Königtums bis zum Zerfall des Reiches.
01.06.12	<ul style="list-style-type: none"> • Abschluss: „Wir basteln Davids Harfe und Hirtentasche nach“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS wenden ihr erlerntes Wissen in Form einer kreativen Bastelarbeit an und erhalten somit eine bleibende Erinnerung an diese Unterrichtsreihe.

3.2 Sachanalyse: Die Salbung Davids 1.Sam 16

König David ist einer der bekanntesten und für die Geschichte Israels bedeutsamsten Personen der Bibel. Deutlich wird dies unter anderem „an dem fast schon furchteinflößenden Umfang der Davidstradition, die sich über mehrere alttestamentliche Geschichtsbücher (Samuel-, Königs- und Chronikbücher) und viele Psalmen erstreckt“ (RPH A 2005 Nr.3, S. 2). Die beiden Samuelbücher thematisieren die Geschichte von den Anfängen des Königtums bis hin zum Reich Davids. Das heißt, dass sie überwiegend alte Erzähltraditionen über die Entstehung des Königtums in Israel und über die Spannung am Königshof zusammenstellen. Dabei nehmen die Erzählungen zu David einen großen Raum ein.

Gliederung: 1. Samuelbuch (vgl. Bormann 2008, S.77)

1-7	Geburtsgeschichte Samuels, die Priester von Silo
8-15	Samuel, der Priester, und Saul, der charismatische König
16	Salbung Davids, David am Hofe Sauls
16-31	Der Konflikt zwischen Saul und David

Die Entstehung der Samuelbücher wird in den Zeitraum zwischen 500-800 v.Chr. datiert (vgl. Dietrich 2006, S.97) und sind in das kleine deuteronomistische Geschichtswerk (Entstehung exilischer bzw. frühnachexilischer Zeit) eingebettet. Ursprünglich galten die beiden Samuelbücher als ein Buch, durch die Septuaginta wurde dann die Trennung eingeführt. Die Hauptpersonen in den Samuelbüchern sind „der Prophet und Richter Samuel, Saul als erster König (der dann verworfen wurde) und David als prototypischer König. Ihm gilt die Verheißung, dass seine Dynastie auf ewig die Herrschaft haben werde“ (Rösel 2004, S.31). Die Davidsgeschichte reicht bis in das 1. Königsbuch hinein. Traditionell wird zwischen der Geschichte von Davids Aufstieg (1.Sam 16 – 2.Sam 5) und der Thronnachfolgegeschichte (2.Sam 9 – 1.Kön 2) unterschieden. Die Bundesladegeschichte (1.Sam 4-6 + 2.Sam 6) bildet jedoch eine eigene Einheit (vgl. Rösel 2004, S.32). „Obwohl nach 1. Sam 8 die Forderung nach einem König der unumschränkten Herrschaft Gottes über Israel widerspricht, lässt Gott es zu, dass ein König für Israel eingesetzt wird: Saul“ (Bormann 2008, S.69). Bereits zu Lebzeiten Sauls, dem ersten König Israels, entsendet Gott Samuel nach Bethlehem, um David, den jüngsten Sohn des Isai, zum König zu salben (1.Sam 16). Die Samuelbücher sind die ältesten biblischen Quellen zur Person „König Davids“. König David gilt als der erste und bedeutendste König über Juda und Israel. „Er regierte insgesamt 40 Jahre, davon 7 Jahre in Hebron und 33 Jahre in Jerusalem. Nach der absoluten Chronologie ergibt sich für seine Regierungszeit in etwa der Zeitraum 1000-961 v. Chr.“ (Fischer 2009, S.1).

David ist Hirte und stammt nach biblischer Tradition aus Bethlehem (Juda) und wird als jüngster von acht Söhnen des Isai geboren. Isai gilt als Enkel des Boas und der Moabiterin Rut (vgl. Fischer 2009, S.1). „Der Name „David“ (דָּוִד *dāwid*) ist gemeinsemitischen Ursprungs. Er bedeutet „Liebling“ (abgeleitet von der Wurzel *jdd* „lieben“ bzw. von *dôd* „Geliebter“), ein für den jüngsten Sohn einer Familie geeigneter und gebräuchlicher Name“ (Fischer 2009, S.1). Mehrere Bibelstellen berichten von der Salbung des Davids zum König: 2. Sam 2,1 – 4, und 2. Sam 5,1 -5. „Keine dieser Passagen erwähnt die in 1. Samuel 16,1-13 geschilderte Salbung oder setzt sie voraus“ (McKenzie 2002, S.60). Im Rahmen dieser Ausarbeitung zur Thematik der Salbung des Davids beziehe ich mich auf die zuletzt genannte Bibelstelle (1.Sam 16, 1-13). In der biblischen Erzählung wird deutlich, dass Gott seine Entscheidung, Saul zum König gemacht zu haben, bedauerte und ihn als König verstoßen hatte. Er entsendete Samuel, den Propheten, nach Bethlehem unter Vorwand eines Opferfestes, um einen der Söhne des Isais zum nächsten König zu salben. Um seine Tarnung zu verdeutlichen, nimmt er ein Opfertier mit und lädt die Ältesten der Stadt zur Teilnahme ein. Die Menschen in Bethlehem haben Angst, sie befürchten Unannehmlichkeiten seitens des Königs. Die Ursache dafür ist das Zerwürfnis zwischen Samuel und Saul (vgl. Krinetzki 1976, S.20-21). In Bethlehem angekommen, bittet Samuel Isai darum, ihm all seine Söhne vorzustellen. Als ihm Eliab, der älteste Sohn des Isai, vorgestellt wurde, lässt sich Samuel vom äußeren Schein des großen, jungen und hübschen Mannes beeindrucken: „Das ist bestimmt der, den der Herr als König ausgesucht hat“ (Hoffnung für Alle – Die Bibel 2003, 1. Sam 16, 6). Doch Gott widerspricht ihm: „Lass dich von seinem Aussehen und von seiner Größe nicht beeindrucken. Er ist es nicht. Denn ich urteile nach anderen Maßstäben als die Menschen. Für die Mensch ist wichtig, was sie mit den Augen wahrnehmen können, ich dagegen schaue jedem Menschen ins Herz“ (Hoffnung für Alle – Die Bibel 2003, 1.Sam 16, 7). Daraufhin ließ sich Samuel alle Söhne des Isai zeigen, doch Samuel stellte jedes Mal fest, dass keiner dieser Söhne der Auserwählte des Herrn ist. Erst auf die Nachfrage Samuels hin, lässt Isai seinen jüngsten Sohn, David, vom Feld holen. Als Samuel ihn erblickte, sprach der Herr zu ihm: „Das ist er, salbe ihn!“ (Hoffnung für Alle – Die Bibel 2003, 1.Sam 16, 12). David, der jüngste und noch kultunfähige Sohn des Isai, ist der von Gott erwählte Sohn! Auch Samuel ist überrascht, dass die Wahl nicht auf den ältesten Sohn Eliab oder auf einen der anderen Brüder fällt, die rein äußerlich mehr darstellen als der junge David. Die Erzählung von der Salbung Davids verdeutlicht, dass Gott schon früh seinen Blick auf den jungen David gerichtet hat. Erkennbar wird der Zusammenhang zwischen Richteramt und Königtum. Der Kontext bildet einen Übergang von der Geschichte Sauls zu David.

Gott gibt Samuel den Auftrag, einen neuen König zu salben, denn das Königtum soll trotz seiner Verwerfung des ersten Königs nicht aufgegeben werden. Die geschilderte Salbung steht für die göttliche Erwählung zum König und verfolgt einen theologischen Zweck, sie macht deutlich, dass „David noch zu Lebzeiten Sauls König wurde“ (vgl. McKenzie 2002, S.61). Zum anderen deutet die Salbung Davids in Bezugnahme auf sein Hirtendasein an, dass er Hirte Israels wird (vgl. McKenzie 2002, S.61). Darüber hinaus verdeutlicht die Hirtentätigkeit seine geringe Stellung und sein kindlicher Anmut. „Wenn es in 16,7 heißt, der Mensch sehe das Äußere, Gott aber sehe das Herz an, so meine das keineswegs, dass Gott in Davids Herz gesehen und dieses als rein erkannt habe, sondern nur, dass Gottes Beweggründe für die Erwählung (wie für die Verwerfung!) nicht einsehbar seien“ (Dietrich; Neumann 1995, S. 57). Zu den Beweggründen zählen innere Stärken Davids, die man mit den Augen nicht wahrnehmen kann. Im Laufe der biblischen Erzählungen um König David wird erst sein Vertrauen in Gott, sein Mut und die Geistbegabung zur Ausübung des Königsamtes offensichtlich, was Gott schon zuvor in seinem Herzen entdeckt hat und ihn deshalb auserwählte. Aus Vorsicht gegenüber Saul wird während der Salbungsgeschichte niemals das Wort „König“ oder „Gesalbter“ ausgesprochen. Für uns heute bietet die Davidsgeschichte die Möglichkeit „am Leben zu lernen“. Menschen haben innere Stärken, die uns oft nicht auffallen. Die Ursache liegt darin, dass die meisten Menschen von Äußerlichkeiten beeinflusst werden. Gerade in der heutigen Zeit zählen Statussymbole bzw. materielle Gegenstände und ein hübsches Äußeres mehr als Mut, einen starken Charakter, Vertrauen oder der Glaube an Gott. Denn dies sind Dinge, die man mit den Augen nicht wahrnehmen kann, man „sieht“ sie mit dem Herzen!

3.3 Didaktische Reduktion

Die Hirtensymbolik spielt wie in vielen biblischen Zusammenhängen auch in den Davidsgeschichten eine große Rolle. Immer wieder wird daran erinnert, dass David ursprünglich ein Hirte war. Gott selbst wird sehr oft als Hirte bezeichnet. Der Hirte ist somit auch Symbol für einen guten König, der sich um sein Volk sorgt und es verantwortungsvoll leitet, wie ein Hirte seine Schafherde. Das Hirtendasein des jungen Davids verdeutlicht seine geringe Machtstellung, aber eben auch, dass er der Hirte Israels sein wird. Im Rahmen dieser Unterrichtsstunde wird die Hirtensymbolik jedoch außen vor gelassen, da im Mittelpunkt nicht die Aufgabe Davids, ein guter König zu sein, steht, sondern seine „Erwählung“ als unscheinbarer jüngster Sohn des Isai auf Grund seiner verborgenen Stärken. Der Prophet Samuel salbte David im Auftrag des Herrn zum König. In Israel war die Salbung von Königen durch Propheten ein Zeichen für den besonderen Schutz Gottes. Zudem ist es ein Symbol für die Verleihung von Macht, Kraft und Ehre. Der Gesalbte ist Gott und seinen Geboten in besonderer Weise verpflichtet. Die Bedeutung eines Propheten sowie dessen Aufgaben, wie z.B. die Salbung eines Königs, wurden bereits zu Beginn der Unterrichtsreihe im Rahmen der Salbung Sauls zum König behandelt. Ebenso wurde die Bedeutung der „Salbung“ ausführlich besprochen und wird deshalb in dieser Unterrichtsstunde nicht mehr definitiv aufgegriffen. Das „Herz“ (hebr. leb oder lebab) ist ein metaphorischer Begriff, der im gesamten Alten Orient unterschiedliche Bedeutungen aufweist. Bei uns werden zumeist Gefühle mit dem Herzen in Verbindung gebracht, doch im Alten Orient steht das Herz auch für Verstand und Vernunft eines Menschen (Dtn 29,3). Ein Mangel an Herz bedeutete hier auch, dass man gedankenlos, unvernünftig und dumm ist. Das Herz gilt als Ort der Geheimnisse, Pläne, Überlegungen und Schätze (vgl. Schroer 2005, S. 33-44). Im hebräischen Denken gilt das Herz als das Zentrum der Persönlichkeit: Sitz der Entscheidungen, der Gefühle und Empfindungen. In dieser Unterrichtsstunde liegt der Schwerpunkt auf den verborgenen Stärken, die in einem Herz stecken, die der Mensch nicht mit dem Auge sehen kann, also um verborgene Schätze und Geheimnisse. Der historische Stellenwert des jüngsten Sohnes einer altorientalischen Familie wird nicht definitiv im Rahmen dieser Unterrichtsstunde thematisiert. Historisch gesehen galt immer der älteste Sohn als Nachfolger des väterlichen Erbes und hatte somit einen höheren Stellenwert als der jüngste. Somit war es nicht nur für Samuel verwunderlich, dass nicht der älteste der Auserwählte war. Der Stellenwert des ältesten Sohnes war so hoch, dass sich selbst Samuel davon täuschen ließ und nicht auf das Herz achtete. Die historische Bedeutung der Hierarchie einer altorientalischen Familie wird in dieser Unterrichtsstunde nicht bewusst aufgegriffen, kann aber von den Schülern in das Gespräch eingebracht werden.

3.4 Lern- und Handlungsschwerpunkte

3.4.1 Lernschwerpunkt / zentrales Anliegen der geplanten Stunde

Die SuS entwickeln anhand der biblischen Geschichte von der Salbung Davids (1.Sam 16, 1-13) ein Bewusstsein dafür, dass Menschen Stärken haben, die man nicht mit den Augen, aber mit dem Herzen wahrnehmen kann.

3.4.2 Wissens- und Kompetenzentwicklung

Wissens- und Kompetenzentwicklung	Handlungssituation
<p>Die SuS führen eine „simulierte“ Schülersprecherwahl durch,...</p> <p><i>(Methodenkompetenz)</i></p>	<p>...indem sie die Steckbriefe der einzelnen Kandidaten vorlesen, eine Entscheidung treffen und diese begründen.</p>
<p>Die SuS aktivieren ihr Vorwissen,...</p> <p><i>(Selbstkompetenz / Sachkompetenz)</i></p>	<p>...indem sie anhand des Steckbriefes von David die Inhalte der vorangegangenen Stunde kurz wiedergeben.</p>
<p>Die SuS lernen die biblische Erzählung von der Salbung Davids (1.Sam 16) kennen,...</p> <p><i>(Sachkompetenz)</i></p>	<p>...indem sie der Erzählung der Lehrerin folgen, sich anschließend frei dazu äußern und in Gruppenarbeit eine kreative Schreibaufgabe dazu ausführen.</p>
<p>Die SuS erfassen, beurteilen und interpretieren die Geschichte der Salbung Davids,...</p> <p><i>(Sachkompetenz / Methodenkompetenz)</i></p>	<p>...indem sie die Geschichte wiedergeben, sich in die Thematik der Geschichte hineinversetzen und Bezüge zu eigenen Erfahrungen herstellen sowie Vermutungen und Assoziationen verbalisieren.</p>
<p>Die SuS verschriftlichen die Gefühle und Gedanken von David sowie von weiteren beteiligten Personen der biblischen Erzählung von der Salbung Davids,...</p> <p><i>(Sachkompetenz / Methodenkompetenz)</i></p>	<p>...indem sie die Gedankenblasen der beteiligten Personen auf einem Bild während der Salbung ausfüllen (Gruppe 1), einen Dialog zwischen Samuel und David nach der Salbung verfassen (Gruppe 2) oder einen Tagebucheintrag von David schreiben (Gruppe 3).</p>
<p>Die SuS zeigen Empathiefähigkeit,...</p> <p><i>(Selbstkompetenz / Sozialkompetenz)</i></p>	<p>...indem sie sich in die Gefühls- und Gedankenwelt der biblischen Figuren hineinversetzen, diese im Rahmen des Arbeitsauftrages verschriftlichen und während der Präsentation verbalisieren können.</p>
<p>Die SuS vertiefen das selbstständige und eigenverantwortliche Lernen in der Gruppe,...</p> <p><i>(Methodenkompetenz / Sozialkompetenz / Selbstkompetenz)</i></p>	<p>...indem sie zielgerichtet einen Arbeitsauftrag durchführen.</p>
<p>Die SuS präsentieren ihre Ergebnisse,...</p> <p><i>(Methodenkompetenz)</i></p>	<p>...indem sie die im Rahmen der Gruppenarbeit erstellten Plakate und den Dialog ihren Mitschülern im Sitzkreis vortragen.</p>
<p>Die SuS schulen ihre Fähigkeit zum Theologisieren,...</p> <p><i>(Selbstkompetenz)</i></p>	<p>...indem sie die Geschichte reflektieren und den Vers „Der Mensch sieht, was vor Augen ist, aber Gott sieht das Herz an“ im Hinblick auf die Bedeutung für David und für uns heute auslegen und dazu Beispiele benennen.</p>

Die SuS benennen mögliche „Stärken“, die Menschen wie z.B. David besitzen, aber nicht für das Auge sichtbar sind,...

(Sachkompetenz)

Die SuS reflektieren und diskutieren,..

(Sozial-kommunikative Kompetenz / Methodenkompetenz)

Die SuS verbessern ihre Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit,...

(Sozial-kommunikative Kompetenz)

Die SuS werden sich darüber bewusst, dass zur Beurteilung eines Menschen mehr gehört als der Blick auf das Äußerliche,...

(Selbstkompetenz / Sozialkompetenz)

Die SuS nehmen sich selbst bewusst wahr und entdecken Eigenschaften ihrer Persönlichkeit,...

(Selbstkompetenz)

...indem sie über die Bedeutung des Verses „Der Mensch sieht, was vor Augen ist, aber Gott sieht das Herz an“ diskutieren und einen Bezug zur „Schülersprecherwahl“ herstellen.

...indem sie ihre Argumente, Vermutungen und Assoziationen im Sitzkreis vortragen, die Verbalisierungen ihrer Mitschüler anhören und mit den eigenen Verbalisierungen in Verbindung bringen und sich ggf. dazu äußern.

...indem sie im Sitzkreis und während der Gruppenarbeit zielgerichtet kommunizieren und arbeiten.

...indem sie einen Vergleich ziehen zwischen ihrer Lebenswelt am Beispiel der Schülersprecherwahl und der Salbung Davids zum König.

...indem sie das „Herz“ mit ihren eigenen verborgenen Stärken ausfüllen, die man nicht mit den Augen, aber mit dem Herzen wahrnehmen kann.

4. Methodische Strukturierung

4.1 Begründung der Methodenkonzeption der Unterrichtsstunde

Im Mittelpunkt der Methodenkonzeption stehen zwei kreative Schreibarbeiten in Gruppen- und Einzelarbeit. Bei der Gruppenarbeit bekommen die Schüler die Möglichkeit, sich zwischen drei verschiedenen Arbeitsaufträgen zu entscheiden. Die Schreiarbeit dient dem Zweck, dass sich die Schüler intensiver mit der Erzählung von Davids Salbung und den beteiligten Personen sowie deren Gefühle und Gedanken auseinandersetzen. Die Schreiarbeit im Rahmen der Vertiefung findet in Einzelarbeit statt, damit jeder Schüler persönlich aufgefordert ist, über seine eigenen „Stärken“ nachzudenken, die man nicht mit den Augen wahrnehmen kann. Die inhaltliche Offenheit der Schreiarbeit lässt Raum für Tiefe und eine freie Glaubensentscheidung der Schüler.

4.2 Begründung der wesentlichen methodischen Schritte

Einstieg:

Beim Unterrichtseinstieg habe ich mich für eine simulierte „Schülersprecherwahl“ entschieden. Durch die Schülersprecherwahl anhand von Steckbriefen sollen die Schüler in ihrer Lebenswelt angesprochen werden. Die Steckbriefe der „Wahlkandidaten“ sollen die Schüler anregen und motivieren eine Wahl zu treffen und diese zu begründen. Der Grundgedanke ist, dass die Kinder durch diesen Einstieg im Verlauf der Unterrichtsstunde feststellen, dass man bei der Wahl eines Schülersprechers meist nur auf Äußerlichkeiten achtet. So haben die Schüler die Möglichkeit der freien und entdeckenden Problematisierung.

Hinführung:

In der Hinführungsphase wird der Steckbrief Davids aus der vorangegangenen Stunde aufgegriffen, indem er als visueller Impuls zu den anderen Steckbriefen hinzugefügt wird. Die Schüler äußern sich zu dem Steckbrief und geben somit vorhandenes Vorwissen wieder und knüpfen thematisch an die Unterrichtsreihe an (vernetztes Lernen). Möglich ist, dass die Schüler bereits einen Bezug zur Schülersprecherwahl und den anderen Steckbriefen ziehen. Im Anschluss erzählt die Lehrerin die biblische Geschichte von der Salbung Davids und führt somit die Daviderzählung aus der vorangegangenen Stunde fort. Die Kinder äußern sich frei zu dieser Geschichte, geben den Inhalt wieder, deuten ihn und stellen ggf. Bezüge zum Einstieg her. Die Geschichte verknüpft die Lebenswelt der Schüler mit der biblischen Erzählung von David.

Überleitung I:

Die Überleitungsphase dient der Transparenz der Unterrichtsstunde. In wenigen Minuten erläutert die Lehrerin den Ablauf der Arbeitsphase. So werden offene Fragen geklärt, der Verlauf der Stunde sowie die Aufgaben werden deutlich.

Erarbeitung I:

Die Schüler haben die Möglichkeit, sich zwischen drei verschiedenen kreativen Schreibaufträgen zu der biblischen Erzählung von der Salbung Davids zu entscheiden. Dadurch entstehen drei verschiedene Gruppen. Zum einen können die Schüler anhand eines Bildes von der Szene der Salbung Davids die Gedankenblasen der abgebildeten und beteiligten Personen ausfüllen, einen Dialog zwischen David und Samuel nach der Salbung verfassen oder zum anderen einen Tagebucheintrag von David schreiben. Durch die Schreibarbeit sollen sich die Schüler intensiver mit den Personen der Geschichte identifizieren und so wird die Empathiefähigkeit gefördert. Diese Auseinandersetzung befähigt die Schüler dazu, die Geschichte deuten und später auf ihr eigenes Leben beziehen zu können. Die Gruppenarbeit dient der natürlichen Differenzierung. Die Schüler helfen sich bei der Ausführung der Arbeitsaufträge gegenseitig. Eine Erarbeitung in Einzelarbeit habe ich abgelehnt, da ich eine gezielte Kommunikation zwischen den Gruppenmitgliedern als sehr wichtig erachte. Jeder Schüler bekommt so die Chance sich angemessen am Unterrichtsgeschehen zu beteiligen.

Sicherung I:

Die Gruppen präsentieren ihre Ergebnisse, indem sie sie ihren Mitschülern mündlich vorstellen und z.B. den Dialog zwischen Samuel und David kurz vorspielen. Offene Fragen können dabei geklärt werden. Durch den Sitzkreis im Plenum wird eine gesprächsförderliche Atmosphäre hergestellt.

Vertiefung I: Minimalplanung

Um die Ergebnisse der Gruppenarbeit zu vertiefen und um die Bedeutung der Geschichte für uns heute zu verdeutlichen, legt die Lehrerin den Vers aus 1.Sam 16 in die Mitte des Sitzkreises:

„Der Mensch sieht, was vor Augen ist, aber Gott sieht das Herz an!“ Die Schüler bekommen die Möglichkeit der freien und spontanen Äußerung. In einem gemeinsamen Unterrichtsgespräch mit Hilfe verbaler Impulse der Lehrerin soll die Bedeutung dieses Satzes besprochen werden, sowohl die biblische Bedeutung in Bezug auf David als auch die heutige Bedeutung für uns selbst und im Umgang mit anderen Menschen (Lebensweltbezug). Die Lehrerin stellt dazu den Bezug zum Einstieg (Schülersprecherwahl) her, um ein vernetztes Lernen zu ermöglichen.

Gegebenenfalls geben die Schüler auch hier Vorwissen wieder, indem sie z.B. einen Bezug zum Königsgesetz etc. herstellen.

Überleitung II:

Die Lehrerin leitet zum zweiten Arbeitsauftrag über, der ggf. bei Zeitmangel Hausaufgabe ist. Offene Fragen bezüglich des Arbeitsauftrages werden dabei geklärt.

Erarbeitung II / Vertiefung II: Maximalplanung

Die vertiefende Einzelarbeit bietet den Schülern die Möglichkeit, sich intensiv mit ihrer eigenen Persönlichkeit auseinanderzusetzen. Sie gehen auf die Suche nach verborgenen Stärken im Inneren ihres Herzens. Sie finden dabei „Stärken“, die man mit den Augen nicht wahrnehmen kann. Das Erkennen eigener Stärken fördert besonders die Selbstkompetenz der Schüler. Die Schüler notieren ihre „Stärken“ auf ein Herz, welches sie als Andenken mit nach Hause nehmen können. Somit haben sie ihre „verborgenen“ Stärken immer vor „Augen“.

Sicherung II / Schluss:

Da es sich um ein sehr persönliches Thema handelt, stellen nur freiwillige Schüler ihre „verborgenen Stärken“ vor. Um die Inhalte der Stunde zusammenzufassen und zu reflektieren, findet ein kurzes Blitzlicht mittels Impulskarten statt (Puffer).

5. Unterrichtsskizze

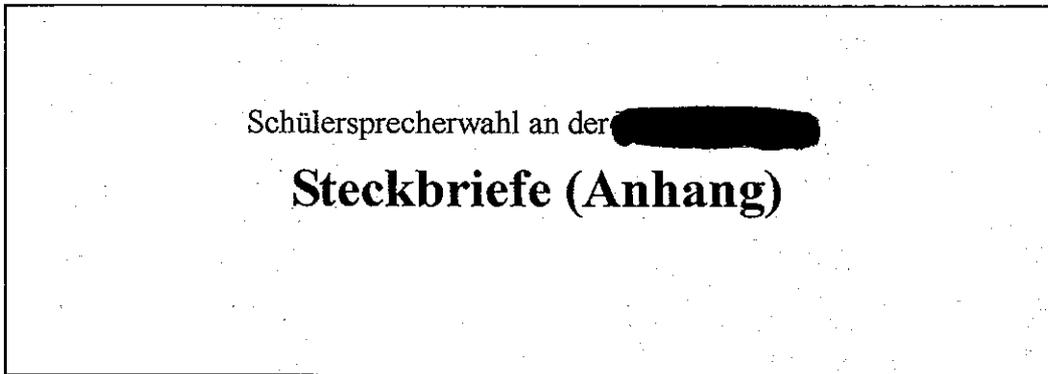
5.1 Stundenverlauf

Zeit / Phase	Unterrichtsgeschehen	Arbeits- u. Sozialform / Meth.- didaktische Erläuterungen	Medien
Einstieg 08:50 – 08:55 Uhr 5 Min.	<ul style="list-style-type: none"> - Begrüßung - L bittet SuS in den Sitzkreis - Durchführung einer „simulierten“ Schülersprecherwahl: SuS wählen anhand von Steckbriefen einen Schülersprecher und begründen ihre Entscheidung - Mögliche verbale Impulse der L: <ul style="list-style-type: none"> • „<i>Welchen dieser Schüler würdet ihr für eure Schule zum Schülersprecher wählen und begründet...</i>“ - Mögliche verbale Äußerungen der SuS: <ul style="list-style-type: none"> • „<i>Ich würde den Alexander wählen, weil er sportlich ist...</i>“ • „<i>Ich würde die Jenny wählen, weil sie freundlich aussieht...</i>“ 	<ul style="list-style-type: none"> - Lehreraktivität - Plenum / Sitzkreis - visueller Impuls - Schüleräußerungen - gelenktes Unterrichtsgespräch - Schüleräußerungen - freie und entdeckende Problematisierung 	<ul style="list-style-type: none"> - Steckbriefe - Tafel - Magnete
Hinführung 08:55 – 09:05 Uhr 10 Min.	<ul style="list-style-type: none"> - L zeigt den SuS den Steckbrief von David aus der vorangegangenen Unterrichtsstunde - SuS äußern sich frei dazu, geben Vorwissen wieder und stellen ggf. einen Bezug zu den Steckbriefen der Schülersprecherwahl her - L leitet zur Geschichte von Davids Salbung über: <ul style="list-style-type: none"> • „<i>Heute werde ich euch eine weitere Geschichte von David erzählen...!</i>“ - L erzählt den SuS die Geschichte von der Salbung Davids - SuS äußern sich frei zu der Geschichte, indem sie Vermutungen und Assoziationen verbalisieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Plenum / Sitzkreis - visueller Impuls - vernetztes Lernen durch Anknüpfung an die vorangegangene Std. - Einordnung der Thematik in die Unterrichtsreihe - auditiver Impuls - Lehrervortrag - Schüleräußerungen / gelenktes U. 	<ul style="list-style-type: none"> - Steckbrief - Tafel - Magnete
Überleitung I 09:05 – 09:08 Uhr 3 Min.	<ul style="list-style-type: none"> - L leitet zum ersten Arbeitsauftrag über - Offene Fragen werden geklärt - Gruppeneinteilung (nach Auswahl der Aufgabe) 	<ul style="list-style-type: none"> - Plenum / Sitzkreis - Lehreraktivität 	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsaufträge - Plakate / Stifte
Erarbeitung I 09:08 – 09:18 Uhr 10 Min.	<ul style="list-style-type: none"> - SuS haben die Wahl zwischen drei verschiedenen Arbeitsaufträgen: <ul style="list-style-type: none"> Gruppe 1: Gedankenblasen zur Szene der Salbung ausfüllen Gruppe 2: Dialog zwischen David und Samuel verfassen Gruppe 3: Tagebucheintrag von David schreiben 	<ul style="list-style-type: none"> - kreative Schreibarbeit - Schüleraktivität - Gruppenarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsaufträge - Plakate / Stifte

<p>Sicherung I 09:18 – 09:24 Uhr 6 Min.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - L bittet die SuS in den Sitzkreis - SuS präsentieren ihre Gruppenergebnisse - Offene Fragen werden besprochen 	<ul style="list-style-type: none"> - Sitzkreis / Plenum - Schülervorträge 	<ul style="list-style-type: none"> - Plakate
<p>Vertiefung I 09:24 – 09:28 Uhr 4 Min.</p>	<p>Minimalplanung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - L legt eine Wortkarte in die Mitte des Sitzkreises: „Der Mensch sieht, was vor Augen ist, aber Gott sieht das Herz an“ (1.Sam 16.7) - SuS äußern sich frei dazu, indem sie Vermutungen, Assoziationen und Vorwissen verbalisieren - Mögliche verbale Impulse der L: <ul style="list-style-type: none"> • „Warum sagt Gott diesen Satz zu Samuel?“ • „Kennt ihr denn Merkmale, wie ein guter König sein sollte?“ -> ggf. Bezug zum Königsgesetz • „Was bedeutet dieser Satz für uns im Umgang mit anderen Menschen?“ -> Bezug zu den Steckbriefen • „Welche Stärken können wir denn mit dem Herzen bei anderen Menschen sehen, was wir äußerlich nicht wahrnehmen können?“ 	<ul style="list-style-type: none"> - Sitzkreis / Plenum - visueller Impuls - Schüleräußerungen - gelenktes Unterrichtsgespräch - vernetztes Lernen durch Bezug zum Einstieg und Aktivierung des Vorwissens 	<ul style="list-style-type: none"> - Wortkarte: Vers aus 1.Sam 16
<p>Überleitung II 09:28 – 09:29 Uhr 1 Min.</p>	<p>Maximalplanung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - L leitet zum zweiten Arbeitsauftrag über - Offene Fragen werden geklärt 	<ul style="list-style-type: none"> - Sitzkreis / Plenum - Lehreraktivität - gelenktes Unterrichtsgespräch - bei Zeitmangel Hausaufgabe 	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsauftrag - Herzen
<p>Erarbeitung II / Vertiefung II 09:29 – 09:34 Uhr 5 Min.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - SuS überlegen in Einzelarbeit, welche Stärken im Inneren ihres Herzens verborgen liegen, die man mit den Augen nicht wahrnehmen kann und verschriftlichen diese auf ein Herz 	<ul style="list-style-type: none"> - Einzelarbeit - Schreibarbeit - Durch die Form der EA ist jeder SuS persönlich aufgefordert über seine eigenen „Stärken“ nachzudenken 	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsauftrag - Herzen
<p>Sicherung II / Schluss 09:34 – 09:35 Uhr 1 Min.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - L bittet SuS in den Sitzkreis - Freiwillige SuS tragen ihre verborgenen „Stärken“ vor <p>Puffer:</p> <ul style="list-style-type: none"> - kurzes Blitzlicht mittels Satzimpulsen „Ich habe heute gelernt, dass...“ „Mir hat heute gut / weniger gut gefallen, ...“ - Verabschiedung 	<ul style="list-style-type: none"> - Sitzkreis / Plenum - Schüleräußerungen - Reflexion und Zusammenfassung der Stundeninhalte - Schüleräußerungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Herzen - Impulskarten

5.2 Visualisierungen

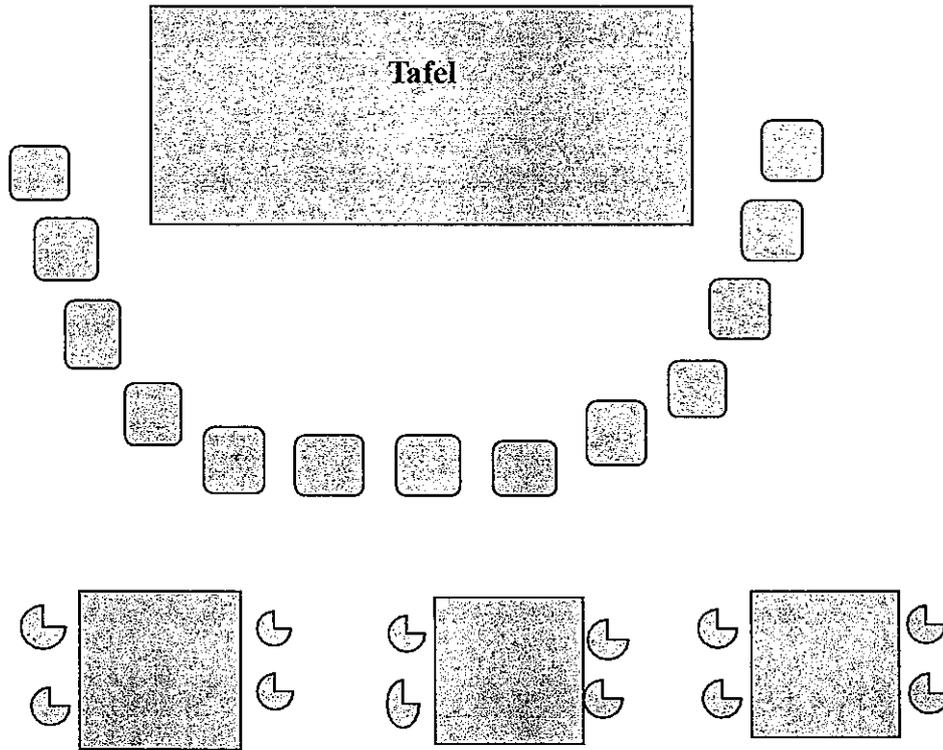
5.2.1 Geplantes Tafelbild



5.2.2 Bodenbild



5.3 Sitzplan



6. Quellenverzeichnis

Literatur:

- Bormann, Lukas (2008). Bibelkunde. Göttingen: UTB Vandenhoeck & Ruprecht.
- Dallmeyer, Hans-Jürgen u.a. (2002). David – ein Königsweg. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Dietrich, Walter u.a. (1995). Die Samuelbücher. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Dietrich, Walter (2006). David – Der Herrscher mit der Harfe. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt.
- Hoffnung für ALLE – Die Bibel (2003). Basel: Brunnen Verlag.
- Krinetzki, Günter (1976). Von Samuel bis David – Die Bücher Samuel. Stuttgarter kleiner Kommentar. Stuttgart: Verlag Katholisches Bibelwerk GmbH.
- Lehrplan Evangelische Religion Orientierungsstufe (1997). Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung, Mainz. Grünstadt: Sommer Druck und Verlag.
- McKenzie, Steven L. (2002). König David – Eine Biographie. Berlin: Walter de Gruyter.
- Rösel, Martin (2004). Bibelkunde des Alten Testaments. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag.
- Schroer, Silvia u.a. (2005). Die Körpersymbolik der Bibel. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.

Internet:

- Fischer, Alexander A. (2009). David. [Online]. Verfügbar unter:
<<http://www.bibelwissenschaft.de/nc/wibilex/das-bibellexikon/details/quelle/WIBI/zeichen/d/referenz/16233/cache/15dbadcb6cd123965365bf2eeca25ff/>> [10.04.12 / 12:00Uhr].

Unterrichtsmaterialien:

- Eilerts, Wolfram u.a. (2008). Kursbuch Religion Elementar 5/6. Stuttgart / Braunschweig: Calwer und Diesterweg.
- Niederberger, Thomas (2005). David – Ein Unterrichtsentwurf für die Orientierungsstufe. RPH A 2005 Nr.3. Speyer: Evangelische Kirche des Pfalz.
- Evangelisch- reformierte Landeskirche des Kantons Zürich (Erscheinungsjahr nicht bekannt). David – Leben im Vertrauen auf Gott. AH4/3 David. [Online]. Verfügbar unter: <http://www.rpg-zh.ch/pdf-doks/ah4-thema-david> [06.03.12 / 18:30Uhr].

Bilder:

- Eilerts, Wolfram u. a. (2008). Kursbuch Religion Elementar 5/6. Stuttgart / Braunschweig: Calwer und Diesterweg. S.96-97.
- http://www.cheerleader-oberhausen.com/?page_id=737 (11.04.12 / 11:40Uhr)
- <http://www.ruhrnachrichten.de/lokales/werne/lokalsport/Alexander-Kahlert-verweist-die-Konkurrenz-auf-die-Plaetze;art945,664240> (11.04.12 / 11:45 Uhr)
- <http://www.weeyoo.de/samis-wort-zum-wochenende-19/> (11.04.12 / 11:50Uhr)

7. Anhang

- Steckbriefe „Schülersprecherwahl“
- Steckbrief „David“
- Erzählung der Salbung Davids in Anlehnung an 1.Sam 16
- Arbeitsaufträge Gruppenarbeit
- Materialien der Gruppenarbeit
- Arbeitsauftrag Einzelarbeit

Name: [REDACTED]

Alter: [REDACTED]

Wohnort: [REDACTED]

Geschwister: [REDACTED]



Hobbys: Reiten, Zeichnen und Lachen

Größte Abenteuer: Reitturnier im Wald

Was ich gut kann: Reiten und Malen

Lieblingsfächer: Kunst und Sport

Name: [REDACTED]

Alter: [REDACTED]

Wohnort: [REDACTED]

Geschwister: [REDACTED]



Hobbys: Golfen

Größte Abenteuer: Golf-Meisterschaften

Was ich gut kann: Bälle kicken

Lieblingsfach: Sport

Name: [REDACTED]

Alter: [REDACTED]

Wohnort: [REDACTED]

Geschwister: [REDACTED]

Hobbys: Lesen und Computerspiele

Größte Abenteuer: /

Was ich gut kann: Zocken, Mathe

Lieblingsfächer: Mathe und Musik



Name: [REDACTED]

Alter: [REDACTED]

Wohnort: [REDACTED]

Hobbys: Tanzen

Geschwister: [REDACTED]

Größtes Abenteuer: Auftritte mit meiner Tanzgruppe [REDACTED]

Was ich gut kann: Ich bin eine gute ZuhörerIn!

Lieblingsfächer: Sport, Englisch und Kunst



Name: **David**

Alter: **13**

Wohnort: **Bethlehem**

Beruf: **Scharfhirte bei seinem Vater**

Geschwister: **sieben ältere Brüder**

Hobbys: **Spielen von Harfe und Flöte,
Singen, Steine schleudern**



Größte Abenteuer: **Verteidigung meiner Schafe gegenüber einem Löwe**

Was ich gut kann: **Gedichte und Lieder schreiben**

Erzählung der biblischen Geschichte von der Salbung Davids in Anlehnung an 1.Sam

16¹

Vorab:

In der letzten Unterrichtsstunde haben wir David kennengelernt, ein junger Hirte aus Bethlehem. Sein Vater heißt Isai und er hat sieben Brüder. Heute werde ich euch eine weitere Geschichte von David erzählen. Doch die Geschichte beginnt nicht bei David, sondern bei Saul.

Geschichte:

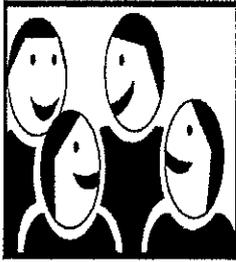
Ihr wisst ja schon, dass Saul der erste König Israels war. Er wurde von Gott auserwählt, als sich das Volk Israel einen König wünschte und wurde von Samuel dem Propheten zum König gesalbt. Doch dann hat Saul einen großen Fehler begangen. Er hat die Befehle Gottes im Kampf gegen die Amalekiter nicht vollständig ausgeführt. Und da Saul den Befehl Gottes nicht befolgte, sollte Saul kein König mehr sein. So befahl Gott Samuel, nach Bethlehem zu gehen, zu einem Mann namens Isai. Einer seiner acht Söhne solle Samuel zum neuen König über Israel salben! Wer genau der neue König sein sollte, wusste aber Samuel nicht. Aus Angst vor König Saul reiste Samuel unter dem Vorwand nach Bethlehem, dort ein Opferfest feiern zu wollen. Am Hause des Isai angekommen, rief Samuel: „Macht euch alle bereit, wir wollen gemeinsam ein Opferfest feiern, auch deine ganze Familie soll dabei sein. Isai ruf alle deine Söhne dazu!“ Sofort kam der erste Sohn des Isai herbeigelaufen, es war Eliab, der älteste Sohn. Und Samuel dachte gleich: „Was für ein **prächtiger, großer, hübscher und mächtiger junger Mann**, das wird mit Sicherheit der nächste König von Israel!“ **Doch da sprach Gott zu Samuel und er sagte ihm: „Diesen Sohn des Isai habe ich nicht zum König auserwählt!“** „Der Mensch sieht, was vor Augen ist, aber Gott sieht das Herz an!“ Da rief Isai seine anderen Söhne hinzu. Zuerst erschien Abinadab. Aber Samuel spürte: „Der ist es auch nicht.“ Dann kam Schamma. Aber auch bei ihm spürte Samuel, dass es nicht der von Gott auserwählte König ist. Es waren sechs Söhne, die Isai herrief, aber keiner war der von Gott auserwählte. Da fragte Samuel Isai: „Sind das all deine Söhne oder hast du noch mehr?“ Isai antwortete: „Ich habe noch einen, den jüngsten, David, der ist draußen auf dem Feld und hütet die Schafe. Samuel bat Isai, auch David herzuholen. **Und als David kam, sah Samuel einen jungen, kleinen, zierlichen und schwächlichen Knaben vor sich. Aber sofort spürte Samuel: „Der ist es!“ Und er nahm sein Ölhorn und salbte ihn, während die ganze Familie dabei war und Samuel sprach: „Du bist von Gott erwählt.“**

Quelle: Niederberger, Thomas (2005). David – Ein Unterrichtsentwurf für die Orientierungsstufe. RPHA 2005 Nr.3. Speyer: Evangelische Kirche des Pfalz. S. 16-17.

¹ Die Geschichte wird frei und in eigenen Worten erzählt, daher keine wortwörtliche Wiedergabe der Geschichte!

Gruppe 1

Arbeitsauftrag



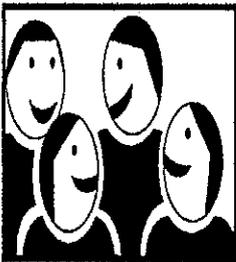
Zeit: 10 Minuten

Auf dem Plakat seht ihr ein Bild von der Salbung Davids. Lasst die Personen auf dem Bild lebendig werden:

Was denken die Personen auf dem Bild, wenn sie sehen müssen, dass der Jüngste gesalbt wird? – Füllt gemeinsam die Gedankenblasen aus und präsentiert euer Plakat der Klasse!

Gruppe 2

Arbeitsauftrag



Zeit: 10 Minuten

Auf dem Plakat seht ihr ein Bild von David und Samuel. Lasst die Personen auf dem Bild lebendig werden:

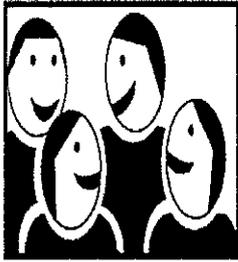
Schreibt gemeinsam einen kurzen Dialog zwischen Samuel und David, der kurz nach der Salbung stattfand.

Was könnten die beiden gesagt haben?

Präsentiert euren Dialog der Klasse und schlüpft dabei in die Rolle von David und Samuel!

Gruppe 3

Arbeitsauftrag



Zeit: 10 Minuten

Der Tag seiner Salbung war für David sehr aufregend...

Schlüpft in die Rolle Davids und verfasst einen Eintrag in sein Tagebuch vom heutigen Tag – dem Tag seiner Salbung! Denkt dabei an seine Gefühle und Eindrücke! Präsentiert den Tagebucheintrag der Klasse!

Davids Tagebucheintrag:

Liebes Tagebuch...



Dialog zwischen Samuel und David



David:	Samuel:



Name:

Datum:

Arbeitsauftrag

*„Der Mensch sieht, was vor Augen ist,
aber Gott sieht das Herz an!“ (1. Samuel 16.7)*

Mit diesen Worten wollte Gott Samuel mitteilen, dass er bei der Auswahl des neuen Königs nicht auf Äußerlichkeiten achten soll, sondern auf das Innere im Herzen eines Menschen – nämlich auf die inneren „Stärken“ von David, die man mit den Augen nicht wahrnehmen kann!



Einzelarbeit: 5 Minuten

Überlege dir, welche verborgenen Stärken du im Herzen trägst, die andere Menschen nicht mit den Augen wahrnehmen können. Notiere sie auf die Rückseite des Herzens!

*„Der Mensch sieht, was vor Augen ist, aber Gott sieht das Herz an!“
1. Samuel 16.7*